

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 27 (1937)  
**Heft:** 48  
  
**Artikel:** Zinngiesserei  
**Autor:** L.W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-647885>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zinngießerei

Es findet sich in den schweizerischen Hausaltungen immer noch sehr viel Zinngefäß, das allerdings, besonders in der deutschen Schweiz, wo man ganz auf das Porzellan eingestellt ist, mehr als Heim schmuck, weniger aber für den täglichen Gebrauch verwendet wird. Meistens handelt es sich um alte formidabile Stücke, die sich von Großvater auf Vater und Sohn vererbt haben und an denen die Familie mit einer gewissen Liebe und Verehrung hängt. Aber auch in den Museen sind noch große Mengen schön zinnerner Gefäße aus aller Zeit zu sehen, die nicht selten mit einer prachtvollen Oberflächenverfeinerung geschmückt, einen bedeutenden Wert haben.

Das 18. Jahrhundert hat auf diesem Gebiete viel Wertvollen geleistet. So wie fast jedes Land in der Anfertigung von Zinngefäß seinen speziellen Typus hatte, kann dies auch von der Schweiz und ihren verschiedenen Kantonen gesagt werden. Hingewiesen sei vor allem auf die geübte Zürcher Kanne mit dem Schraubendeckel, die in runder und sechseckiger Form in den Handel kam, so auch auf die westschweizerische bauchige Kanne mit der Tragflette, ferner auf die bernische Kannenform mit dem langen Hals. St. Gallen, Basel, Solothurn, Graubünden usw. hatten wiederum ihre eigenen Modelle.

In der Westschweiz ist zum Beispiel heute noch sehr viel Zinngefäß im häuslichen Gebrauch, weil es nicht nur sehr haltbar, sondern auch schön und sich außerdem mit den meisten Speisen gut verträgt.

Aus den umstehenden Bildern ist der teilweise Arbeitsvorgang der Graugüsse aus Zinn sichtbar. Die Gegenstände werden aus Platten gedreht und getrieben. Der Dekor kann geprägt, aufgestöbt, maschinell oder auch von Hand ein-



An dieser Maschine werden Tischbestecke geprägt



graviert werden. Einzelne Stücke werden mittels Stanzmaschinen angefertigt, eine Beschäftigung, die auch von Frauen betriebl werden kann. Wenn der in Arbeit befindliche Gegenstand, sei es eine Kanne, ein Krug, eine Suppenschüssel, ein Becher, ein Tablett, eine Wappentafel usw. die gewollte Form hat, kommt er zur Fertigstellung in spezialisierte Künstlerhände, die ihm fein endgültiges künstlerisches Gepräge geben. S. 88.

Oberes Bild: Metalldrückerei

Mittleres Bild: Fabrikation der Zinnkannen

Unteres Bild: Frauen beim Vergolden und Versilbern fertiger Gegenstände



Alte zimmerne Nachtmahlkanne. Aus dem Werk „Adelboden“, Verlag Haupt, Bern



Das Modellieren erfordert eine sichere Hand.

Ein hübscher „Eskimo“. Eine interessante Pelzjacke aus Lammfell mit angearbeiteter Kapuze und Reissverschluss, die auf einer Modenschau in Berlin grossen Beifall erhielt. Phot. Associated Press



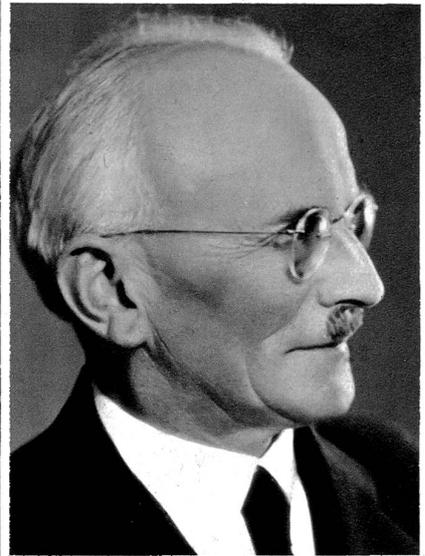
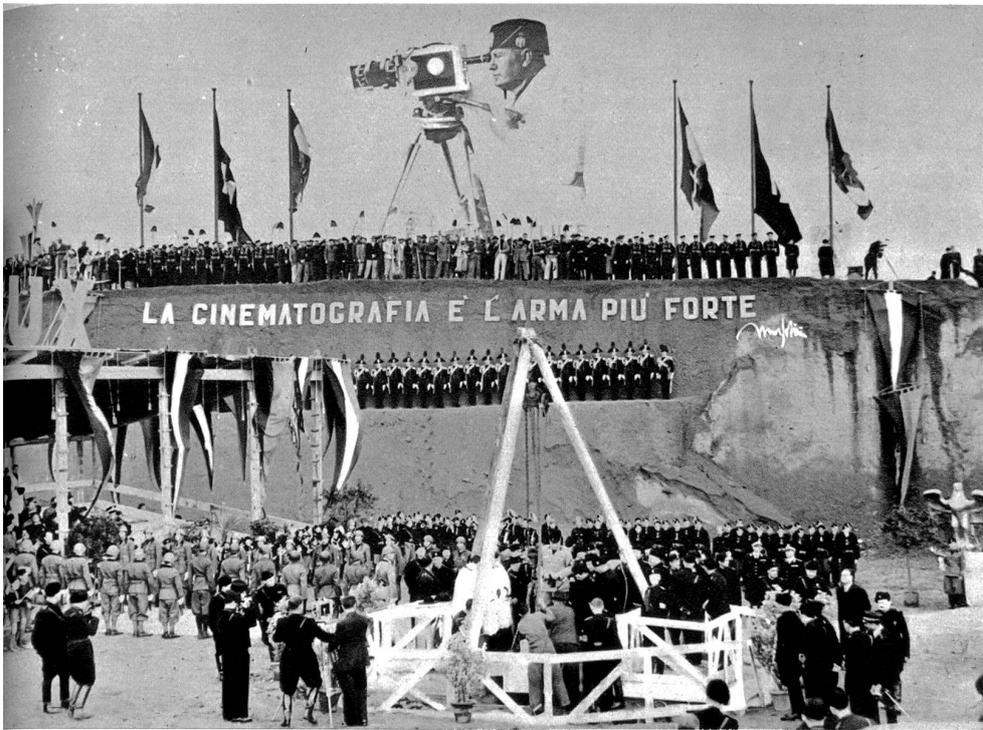
Silberfüchse am laufenden Band! In London findet z. Z. eine Spezial-Ausstellung für lebende Silberfüchse statt. — Silberfüchse vor den Schiedsrichtern der grossen Preis-Konkurrenz. Die Tiere sind sehr nervös und rauf lustig und müssen dauernd festgehalten werden. Phot. New York Times.

In Le Bourget bei Paris wurde am 12. November 1937 von dem französischen Präsidenten Lebrun der neue moderne Flughafen eingeweiht. Unser Bild zeigt eine Luftübersicht des neuen Flughafens der französischen Hauptstadt. Phot. Associated Press

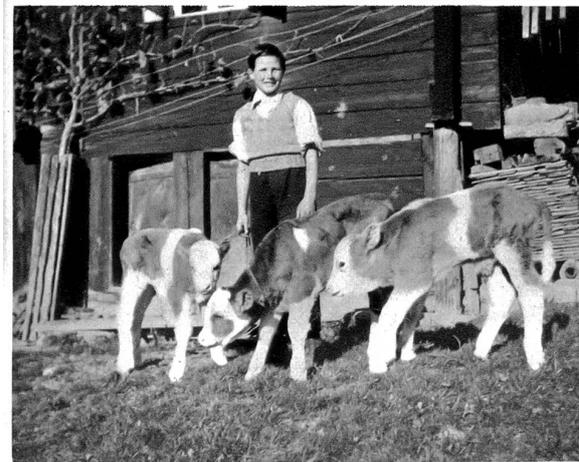


Ein Empfang, der an Glanz und Pracht nicht überboten werden könnte, wurde dem Marquess von Linlithgow, dem Vizekönig von Indien, zuteil, als er dem Maharadscha von Bikaner anlässlich seines Goldenen Regierungsjubiläums einen Besuch abstattete. Der Maharadscha (rechts) stellt dem Vizekönig (in Zivil, mit Tropenhelm) seine Minister vor. Phot. Keystone



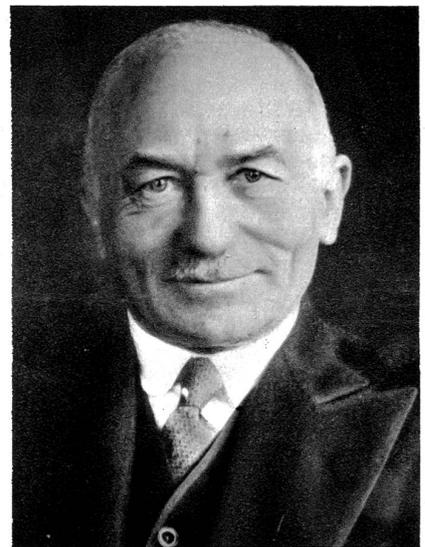


Münsterpfarrer Samuel Oetli wird am 3. Dezember 60jährig



Rom. Der Duce nahm in Quadraro die Grundsteinlegung zu einem neuen riesigen Filmatelier des Luce-Konzerns vor. Die Zeremonie der Grundsteinlegung, in der Mitte der Duce. Im Hintergrund eine riesige Photo-Montage, die den Duce beim Filmen zeigt.

Phot. New York Times.



Saanen. Die Zuchtkuh Blondine des Samuel Kübli hat 3 gesunden Kälbern das Leben geschenkt. Das Muttertier erholte sich gut und liefert heute ca. 20 Liter Tagesmilch.

Der Schweizer Geschäftsträger in Rio de Janeiro, Minister Albert Gertsch hat dem Bundesrat seinen Rücktritt eingereicht. Minister Gertsch vertrat die Schweiz seit dem Jahr 1920 als Gesandter in Brasilien.

Photopress.



25jähriges Jubiläum des Morgartenschiessens. Alljährlich am Tage der Schlacht am Morgarten, wird als sinavolle Schlachtfeier beim Denkmal am Aegerisee das Morgartenschiessen abgehalten. Dieses Jahr wurde das 25jährige Jubiläum des Anlasses gefeiert. Bundesrat Minger hielt eine Ansprache und beteiligte sich persönlich am Schiessen. — Unser Bild zeigt eine Uebersicht über das Morgartenschiessen 1937

Photopress